

G ö t t i n g i s c h e gelehrte Anzeigen

unter der Aufsicht
der königl. Gesellschaft der Wissenschaften,

Der zweyte Band

auf das Jahr 1809.



G ö t t i n g e n ,
gedruckt bey Heinrich Dieterich.

die höchste Billigkeit gegen den Katholicismus be-
weisen kann. Den Vorwurf des Syncretismus und
Indifferentismus würde er selbst zur Zeit der Ca-
love nicht gefürchtet haben, denn unter dem Rahmen
des Syncretismus verdammt man selbst damals
nur das Princip, das jedem Glauben in Beziehung
auf den Zweck der Religion eine gleiche Wirksam-
keit zuschreibt; schwerlich kann man aber gegen dieß
Princip stärkere Erklärungen verlangen, als er selbst
gegeben hat.

Paris.

Traité des pierres précieuses, des Porphyres,
Granits, Marbres, Albatres, et autres roches
propres à recevoir le poli et à orner les monu-
mens publics et les édifices particuliers; suivi de
la description des machines dont on se sert pour
tailler, polir et travailler ces pierres; et d'un
coup d'oeil général sur l'art du marbrier; ouvra-
ge utile aux joailliers, lapidaires, bijoutiers;
aux architectes, décorateurs etc. par C. PROSPER
BRARD, attaché au Muséum d'histoire naturelle.
1808. Zwen Theile, zusammen von 565 Seiten in
Octav, mit Kupfern. Eine aus guten Quellen
geschöpfte und für den gleich auf dem Titel ange-
gebenen Zweck sehr brauchbare Arbeit, die doch aus
den dabei nicht benutzten Deutschen Schriften von
Brückmann, des Grafen v. Belthelm, von Köhler u.
noch vollständiger hätte gemacht werden können. —
Vorzügliche Stücke aus den großen Pariser Samm-
lungen sind namentlich angeführt, und überhaupt
die in Frankreich einheimischen hieher gehörigen Stein-
arten besonders genau angegeben. — Im ersten
Theile voran so viel hieher von den äussern und
physicalischen Kennzeichen der zu Schmuck, Bild-
hauerey und edlen Baukunst dienlichen Steinarten

gehört; selbst von den Proben mittelst des Löthrohrs und des Scheidewassers. — Zuerst dann die so genannten edlen u. a. harte Steine, die den Quarz rigen. Ausführlich vom Diamant, dessen Fundort, Vorkommen, verschiedene Art des Schneidens und Schleifens desselben, Schätzung &c. Der blaue Cyprische Diamant bey Plinius sey ein Sapphir. Unter den antiken geschliffenen Steinen finden sich eben so wenig Sapphire und Rubine, als Diamanten. Chrysoberyll, auch aus Sibirien (?). Ein echter antiker roher Smaragd finde sich in der Tiara, welche der Papst von Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen zum Geschenk erhalten. Eine neue reiche Krystallgrube bey Nive-Poulin im Ysere-Departement. Auch aus diesem Departement gediegen Blattgold in edlem Quarz. Der Steinschleifer Krüyer zu Paris hat ein paar Ketten von Bergkrystall aus dem Ganzen gearbeitet. Blauer Quarz ritzt den farbenlosen, ohne von diesem angegriffen zu werden. Rauchkrystall in Talg gesotten, verliere seine Schwärze. Der Verfasser läugnet, daß man wirkliche Conserven in Chalcedon eingewachsen finde. Der schöne Faserkalkstein aus Northumberland wird zu Ohrgehängen verarbeitet. Die Gagatfohlen-Fabrik zu St. Colombe im Aude-Departement gibt jährlich 35,000 Francs reinen Gewinn. Der Hauptvertrieb der daraus gedrehten und geschliffenen Waren geht in die Türkei. Daß der Türkis, wie hier gesagt wird, nichts anders sey, als versteinerte Stoß- und Backzähne von Elephanten, ist irrig. (Die echten Persischen von Mischabur, die der Rec., sowohl roh, als geschliffen, von dem berühmten Reisenden, Hrn. Hofrath Langsdorff, erhalten hat, der sie von Orenburg mitgebracht, sind überhaupt gar kein Petrefact, sondern ein eigenthümliches, dem Thon-

geschlechte angehöriges, Fossil, das in kleinen, äußerlich knospigen, Nierchen gefunden wird. — Zwölf Türkische, mit den darauf geschnittenen Köpfen der ersten Kaiser, sind neuerlich für 9000 Francs verkauft worden. Im Anhang zu diesem Theile, wie Glasflüsse von echten Steinen zu unterscheiden. Zumahl mittelst eines scharfen Stücks von Obsidian, der nur die ersten rikt. Von den Materialien und Maschinen zum Schneiden, Schleifen, Poliren und Graviren der Steine, mit deutlichen Abbildungen.

Im zweyten Bande die für Bildhauern und edle Baukunst tauglichen Steinarten. Porphyr, Granite, Puddingsteine u. a. Bressen, Marmor ic. Der schöne Kugelgranit aus Corsica, wovon aber bis jetzt nur ein einziges, 80 Pfund schweres, Geschiebe am Golf von Valinco gefunden worden. Der Schriftgranit ic. — Trapp wird in Frankreich häufig als Probierstein gebraucht. Der Verf. tritt an Einer Stelle der Meinung bey, daß der Apollo von Belvedere nicht aus Griechischem, sondern aus Carrarischem Marmor gehauen sey; an einer andern aber hält er die Frage doch noch für unentschieden. Von dem schönen bunten Griotte-Muschelmarmor aus dem Herault-Departement kostet der Cubikfuß 200 Francs, vom Carrarischen nur 72. — Unter den Anhydriten vermissen wir hier den schönsten von allen, den von Sulz am Neckar, womit der Saal im königl. Schlosse zu Stuttgart ausgestattet ist. — Am Schlusse wieder ein Anhang von der Gewinnung und Verarbeitung der Marmore, Granite ic., mit Abbildung der Mühlen, Sägen ic.

Eben daselbst.

Confidérations sur l'origine, la cause et les effets de la Fièvre, sur l'Electricité médicale et sur le Magnétisme animal, par M. Judel,

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011

